

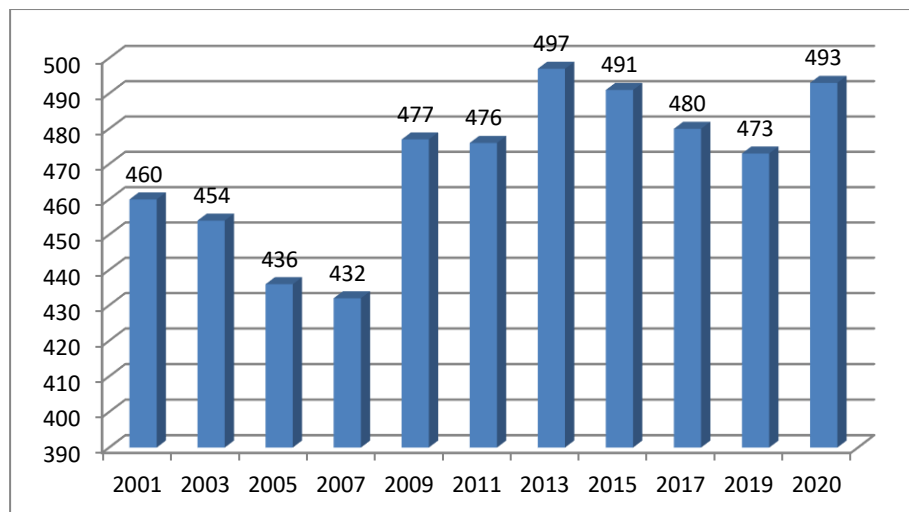


Tätigkeitsbericht der Landesgruppe Baden-Württemberg

1. Mitglieder

1.1. Mitgliederentwicklung

Aktuell (Stand: 01.06.2020) hat die Landesgruppe Baden-Württemberg 493 Mitglieder und kann damit für die letzten 10 Jahren eine insgesamt konstante bzw. leicht positive Mitgliederentwicklung aufzeigen. Kündigungen und Neueintritte halten sich in etwa die Waage. Neue Mitglieder konnten vor allem bei großen Fortbildungsveranstaltungen wie den Sprachheilbronner Tagen gewonnen werden. Weiterhin erfolgreich waren die Infoveranstaltungen an den universitären Ausbildungsstandorten Heidelberg und Ludwigsburg bzw. an den Seminaren in Stuttgart und Heidelberg. Alle Neumitglieder möchten wir an dieser Stelle herzlich in unserer Landesgruppe begrüßen.



1.2. Mitgliederversammlung

Im Rahmen der Sprachheilbronner Tage fand am 10.10.2019 eine Mitgliederversammlung statt, bei der der gesamte Vorstand neu gewählt wurde

Erste Vorsitzende: Dr. Anja Theisel
Zweiter Vorsitzender: Kristina Brune
Geschäftsführerin: Raphaela Müller
Schriftführerin: Sabine Hofmaier



Kassenführerin:	Helga Otto
Referenten für Fortbildung:	Eva Mühlbacher, Kasimir Lempp
Referentin für Studenten/	
Referendare:	Anna-Maria Pils
Referentin für	
besondere Aufgaben:	Felicitas Kühne
Hochschulreferentin:	Prof. Dr. Margit Berg
Öffentlichkeitsarbeit:	Maike Gräf-Altenhoff

2. Bildungspolitische Situation

Zu Beginn des Jahres 2019 wurde das neue Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) in Stuttgart eingerichtet, das sich um die engere Verzahnung von Aus- und Fortbildung kümmern soll. In diesem Zusammenhang sind die Fortbildungsaufgaben, die bisher bei der Schulaufsicht lagen (Schulämter und Regierungspräsidien) an das ZSL mit seinen 6 Regionalstellen übergegangen (<https://zsl.kultus-bw.de/Startseite>). Gemeinsam mit dem IBBW (<https://ibbw.kultus-bw.de/Startseite>) soll das neue Zentrum die Konzeptentwicklung sowie Steuerung der Qualitätssicherung für Aus- und Fortbildung zu pädagogischen Querschnittsthemen sowie für die fächer- und schulartspezifische Lehreraus- und -fortbildung vorantreiben. Die Einrichtung des ZSL hat zu enormen strukturellen Veränderungen bei der Schulverwaltung im Bereich von Fort- und Ausbildung geführt, die noch längst nicht abgeschlossen sind.

Aktivitäten der Landesgruppe

2.1. Fortbildungen im Jahr 2018/2019/2020

AVWS-Fortbildung

Am 9. November 2018 fand in Heidelberg die Fortbildung „Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (AVWS): Diagnostische und theoretische Grundlagen – Fördermöglichkeiten“ statt. Herr Dr. Arno Deuse, Privatdozent für Sprachbehindertenpädagogik und zuvor Lehrbeauftragter an der Universität Bremen, stellte den Teilnehmer*innen dieser vierstündigen Veranstaltung AVWS als einen Risikofaktor für den Schriftspracherwerb vor.

Die theoretischen Hintergründe wurden dabei ausführlich erläutert sowie einige Beispiele aus der Praxis vorgestellt. Folgende Fragestellungen wurden schwerpunktmäßig behandelt:

- ☒ Worin zeigen sich die Probleme betroffener Kinder?
- ☒ Inwiefern nehmen Kinder mit AVWS Schall und Sprache anders wahr?



☒ Wie sind AVWS (mehrstufig) zu erkennen?

☒ Wie können Fördermöglichkeiten vom Kindergarten- bis in das Grundschulalter aussehen?

Das Thema fand sehr großes Interesse und die Veranstaltung war bis auf den letzten Platz ausgebucht.

Sprach-Heil-Bronner Tage 2019

Am 11. und 12. Oktober 2019 fanden in der Lindensparkerschule in Heilbronn die nun 10. Sprachheilbronner Tage statt. Mit mehr als 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war das Interesse an den abwechslungsreichen und versierten Fachvorträgen wieder sehr groß. Dr. Margit Berg, PH Ludwigsburg, eröffnete am Freitag mit dem Vortrag „Mehrsprachige Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen“. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Förderung von Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen, welche zugleich mehrsprachig sind. Dr. Carina Lüke, Uni Paderborn, machte in ihrem Vortrag „Ich zeig dir, was das heißt“ die Bedeutung einer Unterstützung des unterrichtlichen Handelns mit Gestik und Mimik für Kinder mit Anspruch Sprache deutlich. Eine konsequente, strukturierte gestische Begleitung sprachlicher Äußerungen durch die Lehrperson hat einen positiv nachhaltigen Einfluss auf den Wortschatzerwerb.

Nach der Mittagspause setzte Dr. Stephanie Riehemann, Uni Köln, die überaus fundierten Fachvorträge mit ihrem Vortrag „Das Baum, die Hase, der Auto“ fort. Sie stellte die Bausteine einer strategieorientierten Genustherapie vor, welche im Jahr 2020 veröffentlicht wird.

Den Freitag beschloss Jana Jungjohann mit ihrem Beitrag „Formative Diagnostik von Lesekompetenzen“, in dem sie unter anderem den Nutzen von Lernverlaufskurven darstellte.

Im Anschluss fand um 18.00 Uhr die Mitgliederversammlung statt. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt und Felicitas Kühne konnte als neue Beisitzerin gewonnen werden. Der überaus gelungene erste Tag fand seinen harmonischen Abschluss beim gemeinsamen Ausklang in einer Heilbronner Weinstube.

Den Samstag eröffnete Belinda Fuchs vom Sprachheilzentrum Meisenheim mit dem Thema „Wie mach' ich es richtig? - Elemente zur Gestaltung pädagogischer Handlungsfelder von Kindern und Jugendlichen mit selektivem Mutismus“. Der Vortrag von Prof. Dr. Christina Kauschke, Uni Marburg, rundete die Sprachheilbronner Tage ab. Sie referierte über „Worterverwerb und Wortverarbeitung im Entwicklungsverlauf“. Dabei wurde deutlich, dass Konkreta wesentlich einfacher zu erwerben sind als Abstracta und insbesondere der Erwerb von Emotionswörtern bei Beeinträchtigungen der Unterstützung bedarf.

Die lehrreichen und motivierenden Fortbildungstage waren rückblickend ein großer Erfolg.

Dazu trug insbesondere das Team der Lindensparkerschule bei, das die kulinarische Versorgung



sicherstellte. Dank vieler Rückmeldungen sowie der Evaluation können neue Anregungen in zwei Jahren aufgegriffen werden.

Am 15. Mai 2020 fand die Fortbildung „**Sprach- und Schriftsprachförderung mit digitalen Medien – Ideen zum Einsatz im Unterricht**“ mit Frau Dr. Karin Reber statt. Aufgrund des coronabedingten Abstandsgebotes wurde die Fortbildung kurzfristig als Webinar angeboten.

Unter welchen Bedingungen digitale Medien die Sprachförderung im Unterricht bereichern können und welche Prinzipien dabei gelten sollten, behandelte Frau Dr. Reber im ersten Teil der Fortbildung. Dazu präsentierte sie eine große Auswahl an methodischen und inhaltlichen Ideen aus der Praxis.

Im zweiten Teil stellte Frau Dr. Reber das Konzept der „Adaptable Books“ vor und zeigte anhand zahlreicher Beispiele aus dem Unterricht, wie digitale Bücher (z.B. mit der App „Book Creator“) erstellt und verändert werden können, um sie für die Sprachförderung sinnvoll zu nutzen.

Die große und vielseitige Auswahl an Beispielen machte Mut und Lust, digitale Medien vermehrt im eigenen Unterricht auszuprobieren, egal in welcher Klassenstufe.

Trotz der veränderten Rahmenbedingungen war das Interesse an der Veranstaltung sehr groß. Herzlichen Dank an Frau Dr. Reber sowie an alle Teilnehmer*innen für die Bereitschaft, diese digitale und für viele neue Form der Fortbildung auszuprobieren.

Ausblick Fortbildung

Da in den letzten Fortbildungen der dgs insbesondere schulische Inhalte im Vordergrund standen, wird im Herbst 2020 eine Fortbildung im Bereich der Sprachtherapie angeboten. Nähere Informationen erhalten Sie demnächst auf der Homepage oder per Mail.

2.2. Kontakt zur Politik

Die dgs - Landesgruppe Baden-Württemberg war im letzten und in diesem Jahr politisch und fachwissenschaftlich aktiv. Eine Übersicht zu den Aktivitäten 2019/20 findet sich hier:

- Parlamentarischer Abend gemeinsam mit den Fachverbänden BDH, VBS und vds mit den Vertretern aller Parteien in Stuttgart im Mai 2019. Der Parlamentarische Abend im Jahr 2020 musste auf dem Hintergrund der Pandemie leider entfallen. Ein Schreiben mit dem Ausblick auf ein erneutes Treffen im Jahr 2021 wurde versandt.
- Gespräch der Verbände dgs, VBS und BDH mit der Leitung des ZSL, Herrn. Dr. Thomas Riecke-Baulecke und des Referates 34 Sonderpädagogik, Herrn Thomas Stöppler, im September 2019



- Stellungnahme zum Qualitätskonzept des Kultusministeriums für das Bildungssystem in Baden-Württemberg 2018 (<https://www.dgs-ev.de/index.php?id=446>)
- Stellungnahme gemeinsam mit anderen Fachverbänden zur geplanten Personal- und Besoldungsstruktur an den Seminaren 2019 (<https://www.dgs-ev.de/index.php?id=446>)

3. Lehrerausbildung 1. und 2. Phase

3.1. Aus der Hochschule

Sonderpädagogik mit der Fachrichtung Sprache kann nach wie vor an zwei Pädagogische Hochschulen des Landes studiert werden: Heidelberg und Ludwigsburg. Nach der erfolgten Umstellung auf das Masterstudium schließen nun die letzten Studierenden des Staatsexamensstudiengangs ihr Studium ab. Parallel dazu beenden bereits die ersten Master-Studierenden ihr Studium.

Neben dem grundständigen Studium gibt es weiterhin das viersemestrige Aufbaustudium, das 2019 ebenfalls in ein Masterstudium umgewandelt wurde.

Das Sommersemester 2020 fand auf Grund der Corona-Situation als online-Semester statt. Daher entfiel eine geplante Vorstellung der dgs-Landesgruppe in Heidelberg. In Ludwigsburg hatte diese bereits vor den coronabedingten Veränderungen stattgefunden und stieß auf großes Interesse der Studierenden.

3.2. Aus den Seminaren

Durch die Einrichtung des neuen Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung im vergangenen Jahr ist die derzeitige Situation an den Seminaren von vielfältigen Umbrüchen und Unsicherheiten geprägt. Die Zuständigkeiten zwischen Kultusministerium und ZSL sind noch nicht abschließend geklärt. Die Personal- und Besoldungsstruktur ist inzwischen entschieden. Die geplante Absenkung der Besoldung der Leitungsstellen an den Seminaren Sonderpädagogik konnte abgewendet werden. Dies ist besonders bedeutsam, um die Stellen an den drei sonderpädagogischen Ausbildungsstandorten, von denen derzeit zwei lediglich kommissarisch geleitet werden, weiterhin qualifiziert besetzen zu können. Die Seminarleitungen werden zunehmend in die Veränderungsprozesse einbezogen, die zuvor wenig dialogorientiert verliefen. So können Problemstellen frühzeitiger gemeinsam bearbeitet werden.

Außerdem ist die Einrichtung weiterer Außenstellen der Seminarstandorte Heidelberg und Freiburg geplant, um die Dezentralisierung der 2. Phase der Lehrerbildung voranzutreiben in der Hoffnung, die landesweite Versorgung mit Sonderpädagog*innen besser gewährleisten zu können.